

## **Ortsbürgergemeinde Baden**

### **Rechenschaftsbericht**

**2016**

## **Inhaltsverzeichnis**

Antrag.....	3
1. Allgemeines.....	4
2. Kommissionen der Ortsbürgergemeinde .....	4
3. Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde.....	7
4. Auszug aus dem Jahresbericht des Stadtforstamts.....	9

**Antrag:**

Der Rechenschaftsbericht 2016 sei zu genehmigen.

Baden, 15. Mai 2017

**NAMENS DES STADTRATS**

Geri Müller  
Stadtammann

Heinz Kubli  
Stadtschreiber

Gemäss § 7 Abs. 2 lit. b des Gesetzes über die Ortsbürgergemeinden vom 19. Dezember 1978 obliegt der Ortsbürgergemeindeversammlung die Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichts. Schwerpunkte des vorliegenden Rechenschaftsberichts bilden die Berichte der ortsbürgerlichen Kommissionen, der Liegenschaftenverwaltung sowie des Stadtforstamts.

## **1. Allgemeines**

### **1.1 Ortsbürgergemeindeversammlungen 2016**

Im vergangenen Jahr fanden zwei Ortsbürgergemeindeversammlungen statt. An der Versammlung vom 20. Juni 2016 wurden sechs Traktanden behandelt. Es waren 65 Stimmberechtigte anwesend. Die Versammlung dauerte 57 Minuten. An der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 5. Dezember 2016 wurden zwei Traktanden behandelt. Es waren 53 Stimmberechtigte anwesend. Die Versammlung dauerte 55 Minuten.

### **1.2 Ortsbürgerzahlen**

Am 31. Dezember 2016 waren in Baden total 697 (Vorjahr 689) Ortsbürgerinnen und Ortsbürger wohnhaft. Davon waren 290 (Vorjahr 280) über 60 Jahre alt. Jünger als 18 Jahre alt waren 87 (Vorjahr 84) Personen. Die Anzahl der stimmberechtigten Ortsbürgerinnen und Ortsbürger betrug 608 (Vorjahr 602).

### **1.3 Leistungen zwecks Förderung des kulturellen Lebens sowie Unterstützung kultureller und sozialer Werke (wichtigste Beiträge)**

Ortsbürgerwein für die 80-jährigen und Älteren zu Weihnachten	CHF	30'628
Kunstsammlung	CHF	19'050
Kauf kunsthistorischer Gegenstände	CHF	12'092
Theaterstiftung Kurtheater	CHF	181'000
Infrastruktur, Konzerte Orchestergesellschaft	CHF	22'000
Kammerchor	CHF	7'000
Literarische Gesellschaft für Badener Neujahrsblätter	CHF	32'000
Schweizer Kindermuseum	CHF	30'000
Kino Orient	CHF	13'000
Pflege Erholungswald	CHF	160'000

## **2. Kommissionen der Ortsbürgergemeinde**

### **2.1 Finanzkommission**

Im Berichtsjahr nahm die Finanzkommission zu verschiedenen Fragen Stellung, insbesondere zur Neubesetzung der Stelle des Stadtoberförsters bzw. der Stadtoberförsterin. Des Weiteren zu verschiedenen Änderungsanträgen bezüglich Grunddienstbarkeiten und zu verschiedenen Gesuchen von Kulturinstitutionen für Beiträge und Naturalspenden. Zudem begleitete die Finanzkommission die Gestaltung eines eigenständigen Logos für die Ortsbürgergemeinde Baden, um ihr Engagement besser sichtbar zu machen.

Ferner äusserte sich die Finanzkommission zu verschiedenen Geschäften der Ortsbürgergemeinde und prüfte verschiedene Einbürgerungsgesuche. Sie prüfte die Rechnung 2015, beriet den Voranschlag 2017 und nahm den Finanzplan 2017 bis 2020 zur Kenntnis. Die Finanzkommission behandelte die Geschäfte der Ortsbürgergemeinde im Berichtsjahr an sieben Sitzungen.

An der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2016 wurde Frau Sandra Kohler für den Rest der Amtsperiode 2014 - 2017 als Mitglied der Finanzkommission gewählt.

Die Kommission setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Stefan Bräm (Präsident), Rita Breunig, Susi Burger (Vizepräsidentin), Peter M. Conrad, Judith Delvecchio (Aktuarin), Mark Füllemann, Sandra Kohler (ab 20. Juni 2016), Thomas Obrist, und Peter von Tobel. Die Finanzkommission hatte im Berichtsjahr Einsitz in der Wahlkommission Stadtoberförster/in, der Begleitkommission Galgenbuck, der Kulturkommission, der Reben- und Trottenkommission, der Kunstkommission sowie im Stiftungsrat der Stiftung Langmatt.

## **2.2. Forstkommision**

Die Forstkommision befasste sich an insgesamt zwei Sitzungen und einer Waldexkursion neben den laufenden Geschäften wie Voranschlag, Rechnung und Jahresbericht mit dem Schwerpunktthema Energiezentrale Dättwil sowie mit dem Thema Sicherheit für Waldbesuchende.

Im Weiteren liess sich die Kommission über die vielfältigen laufenden Arbeiten und Sponsoringaktivitäten informieren.

Die Forstkommision setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Geri Müller (Präsident) Andi Bauer, Oliver Conrad, Franziska Herzog, Sandra Kohler, Jürg Renold, Michèle Schicker Funk, Toni Suter und Georg Schoop (Aktuar).

## **2.3 Reben- und Trottenkommission**

Die Kommission hat sich im Berichtsjahr nicht verändert und ist wie folgt konstituiert:

Claudio Arnold	Präsidium Kontakt zu Stadtrat, Koordination Politik, Künstleretikette, Sponsoring
Fritz Merker	Vizepräsident, Aktuar Protokollführung
Mark Füllemann	Finanzen Rechnungsprüfung/-wesen, Budget, Jahresabschluss
Philip Doka	Immobilien Investitionsplanung, Unterhalt, Offerten, Immobilien, Reben
Martin Perini	Marketing, Werbung Verkaufsfördernde Massnahmen, CD, CI, Internet, Mailings, Presse
Geri Müller	Stadtammann, Behördenkontakte

## Rückblick

Die in den Jahren 2013 und 2014 ausgearbeiteten Resultate aus der Strategie und Positionierung des Badener Stadtweins sind im letzten Jahr verstärkt umgesetzt worden. Im Verlauf des vergangenen Jahrs konnte die Stärkung des Auftritts des Badener Stadtweins mit Aktionen und Aktivitäten weiter gefestigt werden. Mit der persönlichen Präsenz von Kommissionsmitgliedern an ausgewählten Anlässen wurde der Badener Stadtwein einem erweiterten Publikum angeboten. Neu ist der Badener Stadtwein Mitglied im kantonalen Weinbaumuseum in Tegerfelden und Teil des Netzwerks "Weine im Kanton Aargau".

Parallel wurde die bestehende Zusammenarbeit mit den Behörden ausgebaut. Als Beispiel sei die erfolgreiche Führung durch den Kellermeister Jürg Wetzler in der Spitaltrotte erwähnt. Er hat die Mitarbeitenden vom Info Baden samt Stadtführerinnen in der Spitaltrotte empfangen und Erklärungen zur Vinifizierung des Badener Stadtweins abgegeben. Die Zusammenarbeit mit der Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde ist ebenso vertieft und verstärkt worden. Zukünftig werden regionale Anlässe mit einem durch die Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde festgelegten Budget gemeinsam begleitet und unterstützt. Dies ermöglicht der Reben- und Trottenkommission, verstärkt bei Endkunden für den Badener Stadtwein zu werben.

Wein und Trauben:

Im Herbst 2016 wurden 11'132 kg Pinot Noir für den roten Badener Stadtwein und 5'180 kg für den Federweissen geerntet.

In den tieferen und mittleren Lagen wurden gute Erträge für den roten Stadtwein mit durchschnittlich 99,1 Grad Oechsle geerntet. Die Trauben der oberen Lagen mit 89 - 93 Grad Oechsle werden zu Federweissen verarbeitet. In den Tanks lagert ein kräftiger, fein duftender Jungwein. Es ist ein hervorragender Federweisser zu erwarten.

Die geernteten Trauben konnten zu nachfolgenden Mengen an Wein gekeltert werden:

Weinausbau 2016	7'370	Liter Badener Stadtwein rot
	920	Liter Stadtwein Réserve
	3'850	Liter Federweiss
	690	Liter Malbec

Der erneut überaus warme Sommer 2016 hat sich negativ auf die Verkaufszahlen im vergangenen Jahr ausgewirkt. Die Partner-Restaurants haben im vergangenen Jahr weniger Wein verkauft, was die Vergleichszahlen aus anderen Jahren zeigen. Die privaten Weinkonsumenten scheinen, bedingt durch den heissen Sommer, auch auf andere Getränke ausgewichen zu sein. Der Brutto-Umsatz lag per Ende Dezember 2016 bei CHF 201'238.94 und damit erneut tiefer als im Vorjahr (- 3.1 %).

Die Kommission ist weiterhin aktiv und intensiv mit der Suche nach einem Verkaufstalant, welches die Kommission unterstützen und verstärken könnte, beschäftigt.

## Ausblick

Auch für das kommende Weinjahr sind die Zukunftsaussichten schwer abzuschätzen. Was bleibt sind treue Kunden und Konsumenten des Badener Stadtweins. Als weitere Konstante und wichtiges Fundament kann auch auf die gut funktionierende Reben- und Trottenkommis-

sion angesehen werden. Jedes einzelne Mitglied engagiert sich persönlich mit viel Herzblut und Engagement für die Kommissionsarbeit sowie der Vermarktung des Badener Stadtweins.

Dieses Jahr wird ein besonderes Jahr für den Badener Stadtwein sein. Anlässlich der Trottentage im Frühling 2016 werden der Öffentlichkeit die neuen Etiketten für den Rot- und Weisswein vorgestellt. Der Badener Stadtwein wird mit Michael Wetzel als Sponsor an der Badenfahrt auftreten und ist im offiziellen Getränkesortiment aufgeführt.

Reservieren Sie sich heute schon die Termine:

Vernissage der Künstleredition 2017	2. Mai 2017
Trottentage 2017	5. Mai bis 7. Mai 2017

## **Dank**

Ich bedanke mich im Namen der Reben- und Trottenkommission erneut bei der Ortsbürgergemeinde der Stadt Baden für das entgegengebrachte Vertrauen. Sie sind es, welche als Eigner stolz sein dürfen auf Ihren Wein – den Badener Stadtwein.

Ein besonderer Dank gebührt den Familien Wetzel: Ursula und Jürg mit ihren Söhnen sowie Barbara und Michael.

Als letztes bedanke ich mich bei den Mitgliedern der Reben- und Trottenkommission. Sie alle arbeiten ehrenamtlich mit grosser Motivation und viel Freude für den Badener Stadtwein.

Der Badener Stadtwein tritt im 2017 im neuen Kleid auf, wird aber mit gleichbleibender hoher Qualität hergestellt, aus heimischem Traubengewächs.

Seien Sie stolz auf Ihren Badener Stadtwein.

Ich wünsche allen ein herzliches "Zum Wohl"!

## **3. Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde**

### **3.1 Restaurant Baldegg**

Es wurden verschiedene Unterhaltsarbeiten gemäss Wartungsintervall ausgeführt. Die Umgebung präsentiert sich dank regelmässigem Einsatz durch den Werkhof Baden in gepflegtem Zustand. Auf der Rückseite des Restaurants wurde der auffällige Zaun durch eine neue Holzpalisade ersetzt.

Der Belag des Verbindungswegs Richtung Liegenschaft Liegehalle weist erhebliche Belagschäden auf. Punktuelle Reparaturarbeiten wurden für 2017 budgetiert. Für das Jahr 2018 soll eine grössere Belagssanierung eingeplant werden.

In der Küche wurden Unterhaltsarbeiten wie der Ersatz von Dichtungen und Kittfugen gemäss den Auflagen des Lebensmittelinspektors ausgeführt. Die Industriewaschmaschine musste wegen eines Defekts ausgetauscht werden.

Infolge Ausfall musste die Ölpumpe der Heizung ausgetauscht werden. Die Heizung funktioniert seither wieder störungsfrei.

Das Budget 2016 konnte eingehalten werden.

### **3.2 Gebiet Belvédère**

Die Bewilligung für die Überbauung Allmend wurde rechtskräftig. So konnte durch den Baurechtsnehmer mit dem Wohnungsverkauf gestartet werden. Der aktuelle Verkauf verläuft gemäss Informationen der Wetter Immobilien AG erfreulich, so dass mit dem Baustart voraussichtlich im Frühjahr 2017 begonnen werden kann.

Im Belvédère entstehen sieben in der Höhe und Tiefe gestaffelte Punkthäuser mit je drei oder sieben grosszügigen Wohneigentumseinheiten. Das im Areal integrierte, kantonal geschützte ehemalige Schützenhaus wird dabei zu Wohnzwecken umgenutzt. Die total 41 Wohnungen sollen in einem parkartigen, ökologisch wertvoll angelegten Hain mit Blumenwiesen stehen. Weitere Informationen zum Projekt befinden sich auf der Internetseite des Investors, [www.wohnen-im-belvedere.ch](http://www.wohnen-im-belvedere.ch).

Die Altlastensanierung des ehemaligen 50 m-Kugelfangs der Schiessanlage soll möglichst zeitnah, vor Beginn der Aushubarbeiten für die Wohnüberbauung Belvédère, im östlichen Bereich des Grundstücks Nr. 1090 ausgeführt werden.

Die Dekontamination des belasteten Schrebergartenbodens erfolgt im Rahmen des Bauvorhabens Wohnüberbauung Belvédère und somit zeitlich nach der Altlastensanierung. Das Vorgehens- und Entsorgungskonzept für die Altlastensanierung wurde von der AF-Consulting AG erarbeitet. Sie wird auch die Ausführungsarbeiten begleiten und überwachen.

Im Zusammenhang mit der Überbauung Belvédère werden durch die Einwohnergemeinde ein neuer Busunterstand und eine Bushaltestelle realisiert.

### **3.3 Brunnenfassung Belvédère**

Mit der Überbauung Belvédère sind verschiedene Dienstbarkeiten und Ablösungen verbunden. Mit der Löschung des Quellenrechts wurde vereinbart, dass ein winterfester Trinkwasseranschluss zum Brunnen der Parzelle Nr. 3652 erstellt wird. Die Lösung für die Brunnenfassung wurde vor Ort besprochen und wird im kommenden Frühjahr 2017 umgesetzt. Die Kosten gehen zulasten der Ortsbürger.

### **3.4 Galgenbuck**

Zum Ablauf der Planung Galgenbuck lassen sich zurzeit keine verbindlichen Zeitangaben machen.

Die Teilrevision BNO für das Areal Galgenbuck ist zurzeit sistiert, bis der kantonale Richtplan genehmigt wird. Offen ist zudem die gesetzliche Lösung zur Mehrwertabgabe.

### **3.5 Kindergarten Allmend**

Die Ortsbürgergemeinde gewährt der Einwohnergemeinde ein Baurecht für den Kindergarten Allmend, der aktuell erweitert wird. Der Erweiterungsbau ermöglicht es, neu zwei Kindergartenabteilungen sowie die Tagesstruktur unter einem Dach zu vereinen. Der Spatenstich für die Erweiterung fand am 13. Juni 2016 statt. Das bestehende Gebäude aus dem Jahre 1966 wird mit einem rechteckigen Bau gegen Südwesten hin ergänzt. Weil die Kosten des Vorprojekts über dem vom Einwohnerrat im Juni 2014 bewilligten Kredit von zwei Millionen Franken



lagen, entschied der Stadtrat, das Projekt zu überarbeiten. Um Baufläche und damit Kosten einzusparen, wird künftig die Raumauslastung erhöht. Das heisst z.B., dass die Tagesstrukturen die Kindergartenräume nutzen, wenn diese nicht belegt sind. Es konnten rund CHF 600'000 dank der Überarbeitung eingespart und die Kostenvorgaben dadurch eingehalten werden. Der Kindergarten muss bis Schulbeginn 2017/2018 bezugsbereit sein.

### **3.6 Steinstrasse 20 und 22, Rütihof**

Eine weitere Küche wurde saniert. Die Einbauküchen stammen aus der Erbauungszeit und zeigen gewisse Abnützungerscheinungen. Die Küchen sind sehr klein und haben nur wenig Tageslicht.

### **3.7 Thermalwasserleitungen und Schächte**

Die Ortsbürgergemeinde Baden besitzt zu 5,87 % das Quellenrecht an der Thermalquelle am "kleinen heissen Stein" (Parzelle 387) und zu 20 % das Quellenrecht an der "Limmatquelle" (Parzelle 369/3189). Zu einem Quellenrecht gehören neben der Quelfassung auch die Leitungen zur Wegführung des Quellwassers. Durch die Einräumung eines Quellenrechts räumt der Grundeigentümer dem Quellenberechtigten somit auch das Recht ein, auf seinem Grundstück die notwendigen Leitungen zu verlegen. Diese Leitungen basieren damit nicht auf einem nachbarlichen Durchleitungsrecht, sondern direkt auf dem Quellenrecht. Dies bedeutet, dass der Grundeigentümer des mit dem Quellenrecht belasteten Grundstücks kostenpflichtig wird, soweit die Leitungen auf diesem Grundstück wegen seiner Bauarbeiten verlegt oder geschützt werden müssen.

Der Sanierungsbedarf der Thermalwasserleitungen ist anhand von Kanalfernsehaufnahmen und der spezifischen Kenntnisse des Werkhofs ausgewiesen, der im Auftrag der verschiedenen Eigentümer die Leitungen monatlich reinigt. Für die Ausarbeitung der Leitungserneuerung bis zur Bauprojekt reife hat die Einwohnergemeinde Baden verschiedene Untersuchungen vornehmen lassen. Dabei wird auch die Machbarkeit der projektierten Massnahmen geprüft. Die Untersuchungen haben ergeben, dass sich die Thermalwasserschächte in einem sehr schlechten Zustand befinden. Ein Anschluss sanierter Leitungen an die bestehenden Schächte ist daher nicht möglich. Die Firma Porta Ingenieure ist beauftragt worden, eine Lösung zur Erneuerung des gesamten Thermalwasserleitungssystems inklusive der Verteilschächte zu erarbeiten.

Die Stadt Baden trägt die Kosten der Schachtabdeckungen und die Kosten für die Leitungserneuerungen auf den Parzellen 387 und 369. Alle weiteren Kosten im Zusammenhang mit dem Thermalwassersystem für die SIA Phasen 3 - 5 sind durch die einzelnen Quelleigentümer zu tragen. Dies beinhaltet die Aufwendungen für Ausschreibung, Ausführungsplanung, Verträge, Bauleitung und die effektiven Baukosten.

Im Budget 2017 der Ortsbürgergemeinde wurde ein Betrag von CHF 50'000 für die Sanierung der Thermalwasserleitungen und der Verteilschächte eingestellt.

## **4. Auszug aus dem Jahresbericht des Stadtforstamts**

Der Jahresbericht des Stadtforstamts gibt umfassend Auskunft über alle personellen, organisatorischen und waldbaulichen Massnahmen und ermöglicht auch, gestützt auf die statistische Erfassung vieler betriebswirtschaftlich relevanter Kennziffern früherer Jahre, einen Ver-

gleich über die wirtschaftliche Entwicklung. Einige wichtige Kennzifferreihen sowie grundsätzliche Bemerkungen werden nachfolgend dargestellt.

Der komplette Jahresbericht kann beim Stadtforstamt bezogen werden (Tel. 056 200 82 58, [stadtforstamt@baden.ag.ch](mailto:stadtforstamt@baden.ag.ch)) oder auf der Website [www.wald.baden.ch](http://www.wald.baden.ch) heruntergeladen werden.

## 4.1 Allgemeines

### Zusammenfassung

- a) Der Baubeginn für die Energiezentrale der Regionalwerke AG Baden im April im Forst Werkhof Eschenbach markiert einen Meilenstein für die Sparte Holzproduktion des Stadtforstamts.

Mit der Möglichkeit, nicht alle Topqualitäten an Holz in der Anlage zur Wärme- und Stromerzeugung zu nutzen, erhält der Betrieb eine alternative Wertschöpfungsmöglichkeit zum klassischen Holzmarkt. Dies erlaubt es, sämtliche Waldbauziele bei der Pflege des Badener Walds in den kommenden Jahren (Jahrzehnten) ohne Quersubventionierung aus anderen Sparten der betrieblichen Aktivitäten zu erreichen.

Mit dem abgeschlossenen Baurechtsvertrag, inklusive zusätzlicher Vermietungen im Werkhofareal, ist im Weiteren eine optimale langfristige Wertschöpfung aus der Immobilie Forst Werkhof sichergestellt.

Die Inbetriebnahme der gesamten Anlage ist im 2. Quartal 2017 vorgesehen.

- b) Der zentrale und nicht immer vorhersehbare Einfluss der Natur auf das Gedeihen des Walds wird einmal mehr deutlich sichtbar am Beispiel der sich weiter ausbreitenden Krankheit der Eschenwelke.

Aus Holzverwertungs- wie auch aus Sicherheitsgründen müssen Holzschläge in Eschen dominierten Beständen ausgeführt werden. Durch den hohen Vorratsanteil von 11 % der Esche im Badener Wald, wird diese Krankheit auch ihre Spuren im laufenden Holzzuwachs hinterlassen. Nach wie vor gibt es ausser der Hoffnung auf einzelne resistente Exemplare keine Bekämpfungsmöglichkeit der Krankheit.

- c) Unter [www.wald.baden.ch](http://www.wald.baden.ch) findet sich die komplett überarbeitete Website des Stadtforstamts, welche möglichst vielen Menschen Informationen für den nächsten Waldbesuch in einer attraktiven Form vermitteln soll.

Diese sukzessive Stärkung der Sparte Erholungswald ermöglichte auch, die Sponsoring-Verträge mit der Aargauischen Kantonalbank AG und der Firma Schoop + Co. AG für weitere Jahre zu verlängern. Zusätzlich gelang es, den Rotary Club Baden Rohrdorferberg als Paten für die Erstellung der Feuerstelle "Schweizer Familie" im Oesterliwald wie auch für den langfristigen Unterhalt des Martinsbergkänzels zu gewinnen.

Wie gross das gegenseitige Vertrauen zu den Waldsponsoren ist, zeigt sich darin, dass sämtliche Ökosponsoring-Verträge über den Wechsel der Betriebsführung hinweg in Kraft bleiben. Danke!

- d) Am 21. Juni 2016 wählte der Stadtrat Frau Sarah Niedermann-Meier zur neuen Stadtoberförsterin und Leiterin von Stadtforstamt und Stadtökologie. Der Amtsantritt erfolgt am 25. April 2017.

Die neue Oberförsterin hat Umweltwissenschaften an der ETH mit Vertiefung in Wald und Landschaft studiert, mit der Masterarbeit über Habitatbäume in Baden abgeschlossen und seit Oktober 2007 in unterschiedlichen Funktionen sowohl für das Stadtforstamt wie auch für die Stadtökologie gearbeitet und ist seit Ende 2012 in der Funktion als Projektassistentin (30 % Pensum) tätig.

Mit ihrer Wahl haben der Stadtrat und die Ortsbürgerliche Finanz- und Forstkommission ein Zeichen der Kontinuität gesetzt, um das erfolgreiche Geschäftsmodell für den Badener Wald sowie Natur und Umwelt kontinuierlich weiterzuentwickeln.

## 4.2 Holznutzung

Mit 1'921 m<sup>3</sup> lag die Nutzungsmenge wiederum deutlich unter dem Hiebsatz von 2'800 m<sup>3</sup> im Betriebsplan 2011 - 2022. Seit Beginn der Betriebsplanperiode hat sich eine Nutzungsreserve von 2'320 m<sup>3</sup> aufgebaut, die nach Inbetriebnahme der Energiezentrale gewinnbringend mobilisiert werden kann.

Einmal mehr verschont von umfangreichen Zwangsnutzungen durch Wind, Schnee und Borkenkäfer fokussierten sich die Holzschläge auf die Durchforstung von jüngeren und mittelalten Beständen sowie die Nutzung von infolge der Pilzkrankheit "Eschenwelke" absterbenden Eschen auf der gesamten Waldfläche. Die Krankheit wird in ihrer Auswirkung immer deutlicher sicht- und spürbar für die Eschenbestände in der Schweiz.

Bei einem Anteil der Esche von 11 % am Holzvorrat wird die Eschenwelke auch spürbare Auswirkungen auf den laufenden Holzzuwachs haben. Für den Winter 2016/2017 sind Räumungen von absterbenden Stangenhölzern vorgesehen.

In den dem Stadtforstamt zur Bewirtschaftung unterstellten Waldungen betragen die Nutzungen:

Einwohnergemeinde Ennetbaden	114 m <sup>3</sup>
Privatwald	176 m <sup>3</sup>

## Gliederung der Holznutzungen in den Jahren 2007 - 2016

Sortiment	Absolut in m <sup>3</sup>									
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Stammholz	393	370	495	797	433	924	693	384	693	608
Industrieholz	1'798	1'520	912	1'100	1'926	2'124	2'461	1'674	1'247	1'313
<b>Totale Nutzung</b>	<b>2'191</b>	<b>1'890</b>	<b>1'407</b>	<b>1'897</b>	<b>2'359</b>	<b>3'048</b>	<b>3'154</b>	<b>2'058</b>	<b>1'940</b>	<b>1'921</b>
Nadelstammholz	305	244	354	541	210	573	532	237	640	419
Nadelindustrieholz	942	159	124	177	797	112	417	422	534	261
<b>Nadelholz total</b>	<b>1'247</b>	<b>403</b>	<b>478</b>	<b>718</b>	<b>1'007</b>	<b>685</b>	<b>949</b>	<b>659</b>	<b>1'174</b>	<b>680</b>
Laubstammholz	88	126	141	257	223	350	161	147	53	190
Laubindustrieholz	856	1'361	788	922	1'129	2'013	2'044	1'252	713	1'051
<b>Laubholz total</b>	<b>944</b>	<b>1'487</b>	<b>929</b>	<b>1'179</b>	<b>1'352</b>	<b>2'363</b>	<b>2'205</b>	<b>1'399</b>	<b>766</b>	<b>1'241</b>

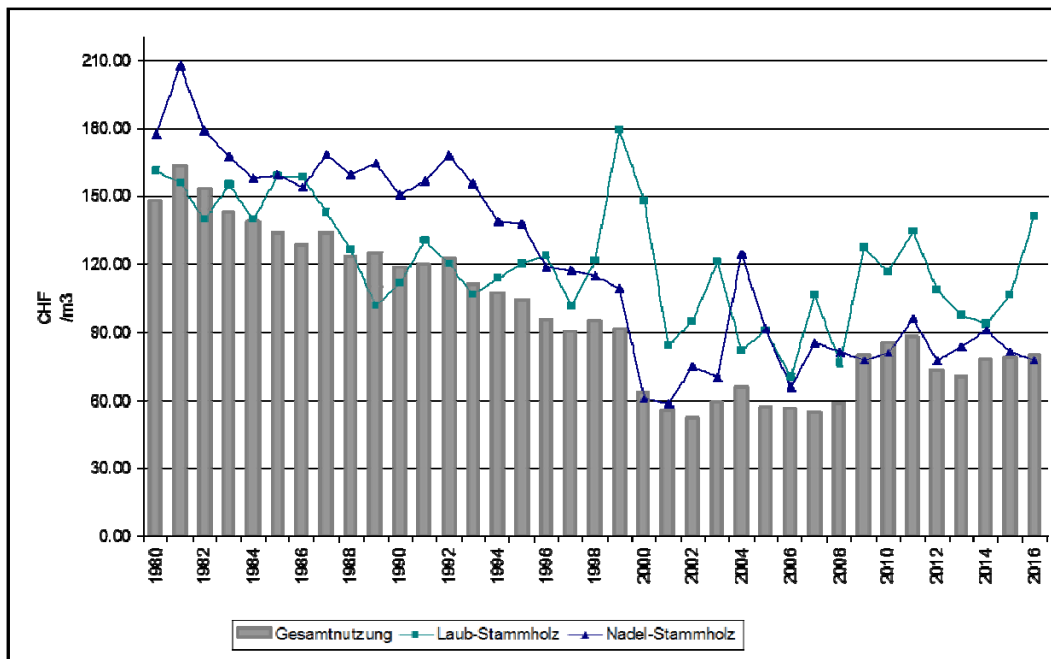
### 4.3 Holzmarkt

Der starke Schweizerfranken verbunden mit hohen Produktionskosten in der Schweiz bestimmte weiterhin den Holzmarkt. Rundholzexporte sind nur zu äusserst tiefen Preisen möglich. Umgekehrt spüren die Verarbeiter von Holz im Inland den starken Importdruck von preislich attraktiven Holz-Halbfertig- und Fertigprodukten.

Trotz guter Mengennachfrage blieben die Rundholzpreise im Berichtsjahr mehr oder weniger unverändert auf tiefem Niveau.

Der Durchschnittserlös pro m<sup>3</sup> genutztem Holz liess sich Dank einer sehr streng nach Qualität selektionierender Sortierung und einem höheren Anteil an Energieholz halten.

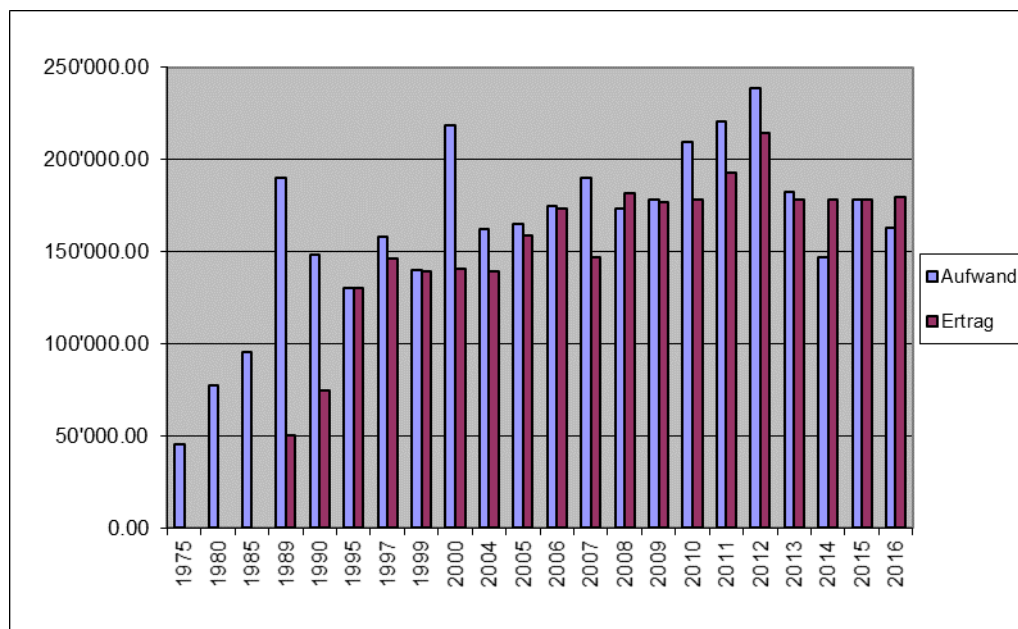
## Durchschnittserlöse beim Verkaufsholz nach Sortimenten in den Jahren 1980 – 2016



### 4.4 Erholungswald

(Kostenstellen z.T. 20.02.209 und z.T. 20.02.203)

### Aufwendungen für den Erholungswald 1975 – 2016



Die Pflege des Erholungswalds und seiner Infrastruktureinrichtungen gehört zu den Schwerpunkttätigkeiten des Forstbetriebs.

Folgende Massnahmen konnten realisiert werden:

- Neubekiesung (Verschleisssschicht) folgender Waldwege (jeweils Teile davon): Oesterliwaldweg, Högelerstrasse, Reservoirweg, Fislisbacherweg, Täferstrasse, Teufelskellerstrasse, Langermarchsteinweg, Querweg, Tannwaldstrasse.
- Sanierung folgender Fusswege:
  - Eingang Oesterliwaldweg
  - Teile des Gebenstorferhornwegs
- Unterhalt von Walking Trail und Vita Parcours.
- Unterhalt/Ersatz von diversen Infotafeln. Insgesamt stehen im Badener Wald 186 Informations- und Fahrverbotstafeln.
- Regulärer Unterhalt auf dem gesamten Fusswegnetz.
- Unterhalt der diversen Erholungseinrichtungen wie Bänke, Papierkörbe, Feuerstellen, Brunnen (z.T. gemeinsam mit dem Turnverein Neue Sektion).
- Intensive kosmetische Schlagräumung entlang viel begangener Wege, z.T. in Zusammenarbeit mit der Stiftung Wendepunkt.
- Öffentlichkeitsarbeit mit diversen Führungen und Medienveranstaltungen.
- Entsorgung von illegal deponiertem Abfall mit einem Gesamtaufwand von ca. CHF 5'000.
- Freischneiden des geologischen Aufschlusses im Gebiet Chrüzliberg sowie des Fossilien-Postens des Geopfads.
- Fällen von abgestorbenen Bäumen entlang von Waldstrassen/Wanderwegen aus Sicherheitsgründen.
- Erneuerung der Feuerstelle Chänzeli im Oesterliwald nach dem Prototyp einer Schweizer Familie Feuerstelle, zusammen mit dem Rotary Club Baden Rohrdorferberg.
- Komplette Überarbeitung der Website [www.wald.baden.ch](http://www.wald.baden.ch).
- Daneben fanden im Rahmen der Natur- und Umweltbildung der Stadtökologie wiederum 59 Wald- und Umwelttage (inkl. Arbeitseinsätzen, Exkursionen und Lehrerfortbildungen) für Kinder und Jugendliche von der Unter- bis zur Oberstufe zu einem grossen Teil im Badener Wald statt. Die Rückmeldungen auf dieses Projekt von Eltern, Kindern und Lehrkräften sind hervorragend. Mit vielen Synergien fand die Zusammenarbeit mit dem Verein NaturSpielWald statt.
- Das Interesse in der Gesellschaft an Wald, Natur und Umwelt nimmt kontinuierlich zu. Dies zeigt sich unter anderem am zunehmenden Bedürfnis, Fachführungen beim Stadtforstamt oder der Stadtökologie zu buchen. Aus Kapazitätsgründen mussten auch in diesem Jahr wieder Führungen abgesagt werden. Dank der engen Netzwerke ist es teilweise möglich, solche Führungen durch externe Leute abzudecken.
- Das stark wachsende Bedürfnis der Gesellschaft, einen Teil der Freizeit in der Natur (Wald) zu verbringen, führt auch zu zunehmenden Nutzungskonflikten, einerseits unter den Erholungssuchenden selber und andererseits zwischen Erhalt von sensitiven Naturobjekten und Übernutzung durch Erholungssuchende. Die Entwicklung ist aufmerksam zu

beobachten! Praktische Forschungsarbeiten an der Fachhochschule in Zollikofen BE widmen sich – am Beispiel des Badener Walds – vertieft dieser Thematik. Der Schlussbericht zeigt am Beispiel des Zielkonflikts zwischen Mountain Bikern, Fussgängern und empfindlichen Waldstandorten Lösungsansätze auf. Wegen der Knappheit an Ressourcen kann die Umsetzung der Ergebnisse frühestens 2017 beginnen.

- Der seit 1988 von der Ortsbürgergemeinde ermöglichte und durch Stadtforstamt und Quartiervereine durchgeführte Benefiz-Weihnachtsbaumverkauf fand 2016 zugunsten des Dachvereins Spielgruppen Baden statt (Erlös CHF 6'500). Mit dieser Aktion konnten im Lauf der Jahre CHF 200'976 für Badener Organisationen mit Fokus Kinder gesammelt werden.

#### **4.5 Naturschutz**

(Konto 20.02.206/4612.00)

In enger Zusammenarbeit mit der Stadtökologie Baden konnte u.a. eine ganze Reihe von Naturschutzmassnahmen umgesetzt werden.

- Pflege folgender Waldränder sowie Hecken: Aegerten, Hecke Spitalbalket und entlang Langermarchsteinweg, Radweg Dättwiler Weiher, Stohlergut, Belvédère, St. Ursus, Rosengarten Hägelerstrasse, Nordportal, Einmündung Römerstrasse, Hänkermätteli, Kehl, Martinsberg, Rotholz, Friedhof Münzlishausen, Kennelgasse, Oberacker, Kleine Allmend, Kennelgasse, Brenntainstrasse.
- Mähen folgender Wiesen: Martinsberg, Geisswiesli, Ziegelhau, Hohmatt, Stohlergut, Dättwiler Weiher inkl. Riedwiese, ehem. Pflanzgartenareal, Segelhof Damm A1, Tränenbrünneli (2 x), neuer Limmatübergang und Umgebung (inkl. Hecken), Bruderholzwiese, hinter BBB (inkl. Hecken).
- Unterhaltsarbeiten bei Nassstandorten/Laichgewässern Oesterliwald, Grenzweg, Stockmattgraben, Hölibach, Feuchtgebiet Täfern, Querweg.
- Auslichtungsarbeiten bei Steinbrüchen/Felsaufschlüssen: Hundsbuck, Felsenweg, Martinsbergkänzeli, Scharenfels, Sonnenbergstrasse.
- Nachschnittarbeiten (inkl. Obstbäume) in den Gebieten Geisswiesli, Martinsberg inkl. BBB-Flächen, Schloss Stein, Scharenfels, Dättwiler Weiher (u.a. Kopfweiden), ehem. Parzelle Ammon.
- Nachschnitt im Korridor Baldegg - Geisswiesli (Rebacher-Ersatz) und im Korridor Hochspannungsleitung Hägeler, Bachgraben Eschenbach.
- Pflege und Nachschnitt auf Naturschutzflächen SBB im Gemeindegebiet Baden.
- Pflege seltener Baumarten nach Ablauf des Sponsoring-Projekts.
- Unterhalt/Reinigung Amphibiendurchlässe/Leitwerke Mellingerstrasse.
- u.a.

Daneben wurde unter Verrechnung via Umsetzungskredit für die Richtplanung Natur und Landschaft folgende Massnahme realisiert:

- Aufwertung Nässtandorte Weiherhau, Hundsbuck, Täfern, Martinsberg.

All diese Aufwertungsmassnahmen wurden seit 1991 durch die Einwohnergemeinde (teilweise Kanton Aargau) getragen und beliefen sich im Jahr 2016 auf CHF 204'454.

Weitere Naturschutz-relevante Projekte im Berichtsjahr:

Als zusätzliche Massnahme sei die gezielte Bekämpfung der Neophyten auf folgenden Flächen erwähnt: Oesterliwald (4 Badener Schulklassen), Täfern, Baregg. Zusätzlich engagierte sich der NAVO mit zwei Einsätzen in den Gebieten Müsern und Täfern bei der Bekämpfung der kanadischen Goldrute und des Drüsigen Springkrauts in der Umgebung von Waldweihern. Hier wird der Erfolg der hartnäckigen Bekämpfungsstrategie langsam sichtbar.

Wie wirkungsvoll die langfristig angelegte Naturschutzarbeit ist, zeigt sich am besten bei den jährlich (zufällig) beobachteten gefährdeten Tier- und Pflanzenarten.

2016 konnten auf dem Gemeindegebiet Baden folgende besondere Arten beobachtet werden:

- Edelmarder
- Kuckuck
- Hirschkäfer (mehrmals)
- Weisses Waldvögelein (70 Stück!)
- Rotes Waldvögelein
- Frauenschuh
- Turmdohlen
- Marderhund
- Gelbbauchunken (mehrmals)
- Neuntöter
- Waldlaubsänger
- Waschbär
- u.v.a.m.

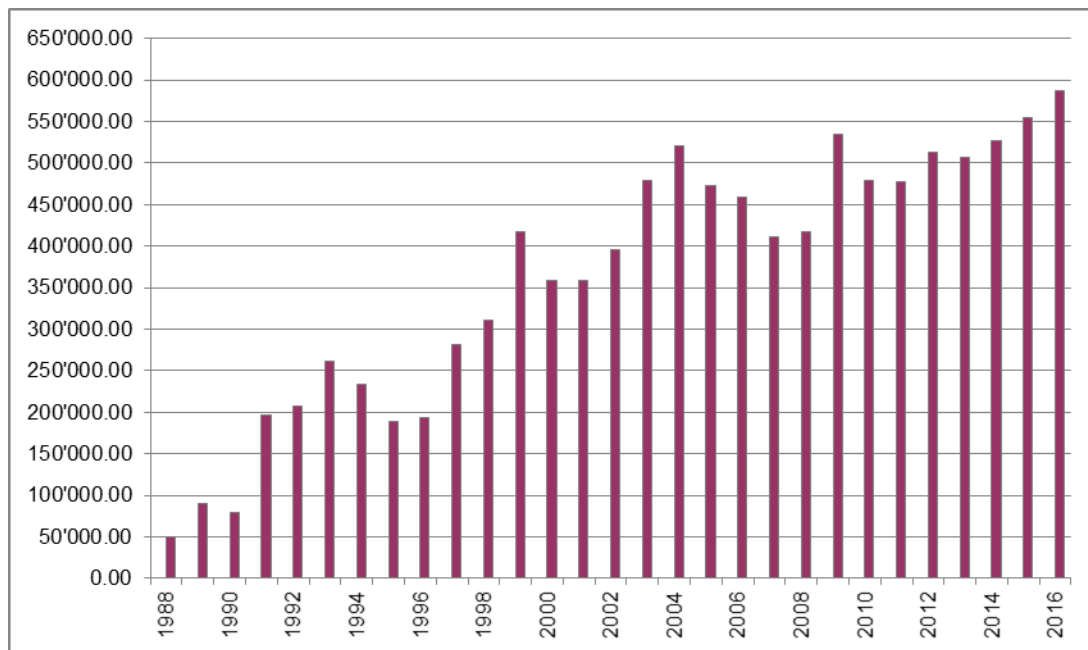
#### **4.6 Dienstleistungen**

(Kostenstelle 20.02.206)

Seit 1991 haben sich die Dienstleistungsaufträge sukzessive zum wirtschaftlichen Schwerpunkt der Tätigkeiten des Stadtforstamts entwickelt. Der Umsatz von CHF 586'845 liegt um 5.6 % höher gegenüber demjenigen des Vorjahrs und stellt einen neuen Spitzenwert für diese Sparte dar:

In der untenstehenden Grafik kann die Entwicklung des Umsatzes bei den Dienstleistungen in den vergangenen Jahren sehr gut nachvollzogen werden:





Folgende Sparten trugen zum Umsatz wesentlich bei:

- Naturschutzarbeiten Baden	CHF	204'454
- Holzhauereiarbeiten bei Privaten und Firmen (u.a. EWZ)	CHF	130'755
- Waldpflege- und Naturschutzarbeiten in der Gemeinde Ennetbaden	CHF	88'855
- Waldpflegearbeiten EWG-Baden	CHF	34'347
- Waldpflegearbeiten Regionalwerke Baden	CHF	63'102
- Technische Beförderung von anderen Waldeigentümern	CHF	9'318
- Diverse Arbeiten für EWG-Baden, Kanton Aargau, SBB sowie andere Gemeinden	CHF	54'521